

DAS RADIKAL BÖSE

REGIE Stefan Ruzowitzky

BUCH Stefan Ruzowitzky

MITWIRKENDE Christopher Browning, Roy Baumeister, Benjamin Ferencz, Robert Jay, Lifton, Patrick Desbois, Dave Grossmann

LAND, JAHR Deutschland, Österreich 2013

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 16. Januar 2014, W-Film



SCHULUNTERRICHT ab 11. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 16 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Geschichte, Politik, Psychologie, Sozialkunde, Ethik, Religion

THEMEN Holocaust, Gewalt, Individuum und Gesellschaft, Krieg, Nationalsozialismus

INHALT

Ab 1941 wurden in Osteuropa während des Zweiten Weltkriegs rund zwei Millionen jüdische Zivilisten von deutschen Einsatzgruppen und Polizeibataillonen bei öffentlichen Erschießungen getötet. Wie konnten aus den Männern, die diesen Erschießungskommandos von Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst angehörten, Massenmörder werden? Der österreichische Regisseur Stefan Ruzowitzky geht dieser Frage nach, indem er anhand von Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und Gerichtsprotokollen nachzuvollziehen versucht, was die Männer damals bewegte. Darüber hinaus präsentiert er berühmte sozialpsychologische Experimente und führt Interviews mit namhaften Wissenschaftlern zu ihren Forschungen zur Täterpsychologie. Die vernichtende Wirkung von Propaganda, Gruppenzwang und der erschreckenden Effizienz des NS-Regimes wird in all diesen Aspekten deutlich, ohne dass eine eindeutige Antwort auf die Eingangsfrage möglich wäre.

DAS RADIKAL BÖSE

UMSETZUNG

Die Tatsache, dass ein Großteil der Zeitzeugen inzwischen verstorben ist, nimmt Ruzowitzky zum Anlass eine zeitgenössische Herangehensweise zu entwickeln. So arbeitet er stark mit Spielfilmelementen, um die Erkenntnis, die in den historischen Textquellen steckt, zu vermitteln: Dass es sich bei den Tätern um ganz normale Menschen handelte, die ohne schwerwiegende Folgen „Nein“ hätten sagen können. Die Texte werden aus dem Off vorgetragen, während Statisten Szenen aus dem Soldatenalltag nachstellen, häufig in Großaufnahmen und verfremdet durch Split-Screen-Verfahren. Die vorgestellten sozialpsychologischen Experimente werden ebenfalls in inszenierten Szenen gezeigt. Sie dienen als Denkanstöße zwischen den Kapiteln des Films. Ergänzt durch klassische Mittel des Dokumentarfilms - Experteninterviews, Archivmaterialien und Zeitzeugenbefragung in der ukrainischen Kleinstadt Bibrka - entsteht ein aufschlussreiches Geflecht aus historischen Fakten, zeitlosen Fragen und aktuellen Analysen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Das radikal Böse vermittelt nicht nur Wissen über die Einsatzgruppen des NS-Regimes, sondern generell über die Faktoren, die dazu führen können, dass ein Mensch Kriegsverbrechen begeht. Dabei lässt er bewusst Fragen unbeantwortet und „entschuldigt“ die Täter nicht durch eine abgeschlossene psychologische Deutung ihres Verhaltens. Viele verschiedene Aspekte, Fragen und Deutungen werden gut verständlich und interessant präsentiert. Sie regen zum Nachdenken und zu Diskussionen an, sowohl über die Verbrechen der Nationalsozialisten als auch über aktuelle Verbrechen gegen die Menschlichkeit und dem gesellschaftlichen wie strafrechtlichen Umgang damit. Nicht zuletzt stellt *Das radikal Böse* als „Non Fiction Drama“ ein hervorragendes Beispiel für das Potential von Film als Vermittler von Wissen dar, indem er durch eine offene, experimentelle Präsentationsform eigenständiges Denken fördert.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.das-radikal-boese.de

LÄNGE, FORMAT 96 Minuten digital

FSK ab 12 Jahre

FBW Prädikat besonders wertvoll

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, teilweise englisch mit deutschen Untertiteln

FESTIVALS UND PREISE 47. Internationale Hofer Filmtage 2013